

GDA Pflege

Online-Selbstbewertungen

**Ein wegweisendes Modell für den
Arbeitsschutz der Zukunft für kleine
und mittlere Unternehmen?**



Regierung von Oberbayern

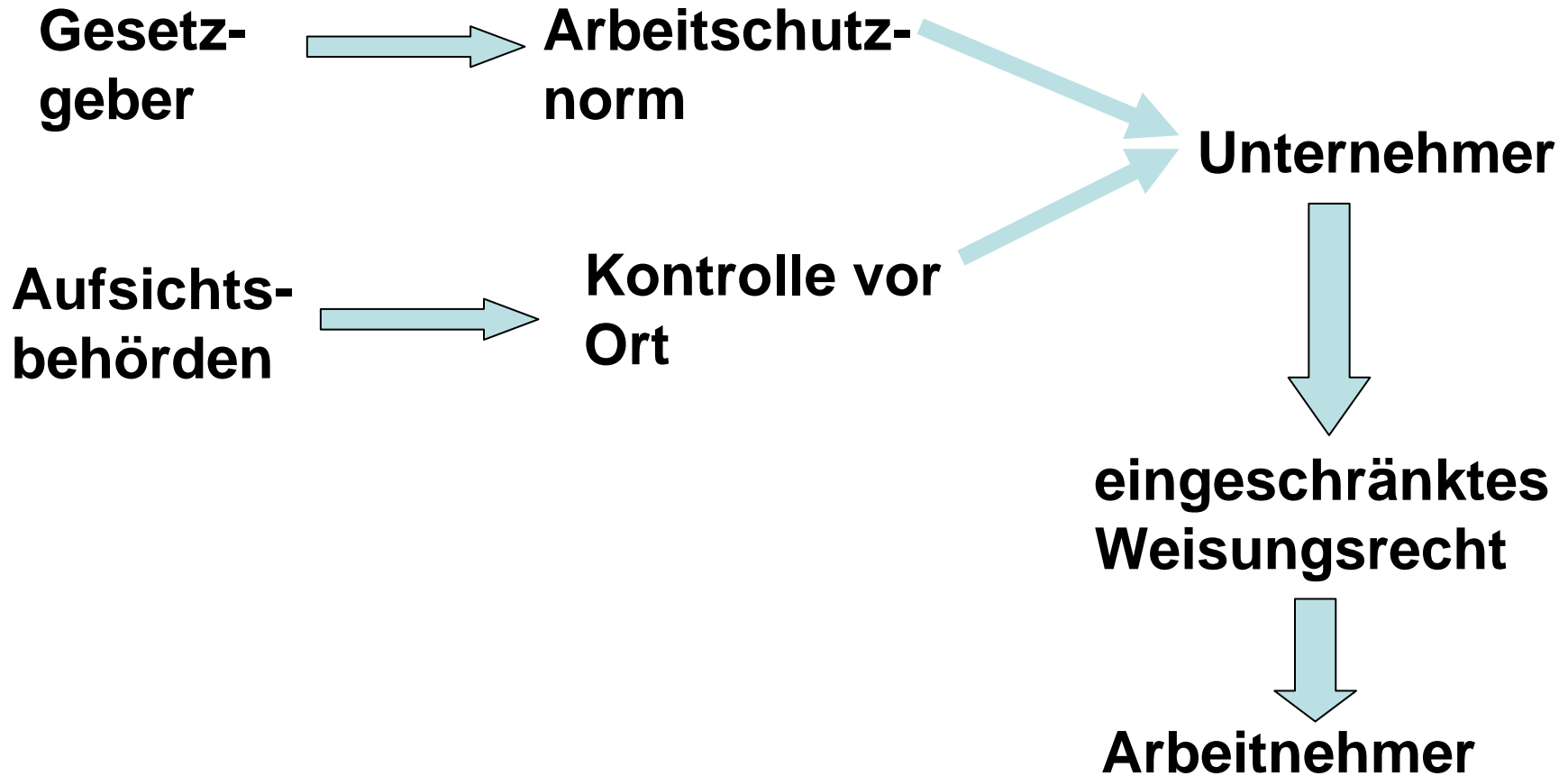


Dr. med. Helmut Herrmann
Gewerbearzt GAA München
Arbeitsmedizin, Sozialmedizin
Umweltmedizin

Inhalte:

- Online Selbstbewertung im Vergleich mit Arbeitsschutzmanagement
- Vorstellung des GDA Projektes Pflege und Unterschiede zu herkömmlichen Projektarbeiten
- Ausblick: Wird sich die Tätigkeit der Aufsichtsbehörden hierdurch ändern?

System des Arbeitsschutzes in Deutschland



Aufsichtsbehörden

(duales System des Arbeitsschutzes)

Unfallversicherungsträger



bundesweit tätig

branchenorientiert

BGV-Regelungen

Ämter für Arbeitsschutz



bundesländerländerbezogen

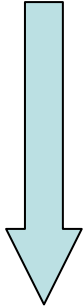
staatliche

Arbeitsschutzgesetzgebung

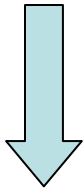
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung



Größere Unternehmen



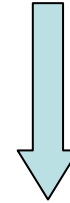
**Delegation an
interne und
externe
Fachleute**



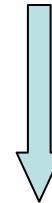
**Arbeitsschutzmanagementsysteme
(Ohris, ASCA, SCC ...)**

KMU

Kleine und mittlere
Unternehmen



**Unternehmer
Alternatives
Betreuungsmodell**



**Online Selbstbewertung
(GDA Projekte)**

Arbeitsschutz Management

umfassende
Checklisten

umfassende
Dokumentation

internes Audit

externe Auditierung

Implementation von Prüf- und
Regelkreisen

Online
Selbstbewertung

Checklisten zum
Grundsätzlichen

Dokumentation
zum Grundsätzlichen

Benchmarking

Zweck eines Arbeitsschutzmanagementsystems:

- Stärkung der Eigenverantwortung der Unternehmer
- Ersatz der direkten Überwachung durch Aufsichtsbehörden durch eine „überwachte Eigenüberwachung“

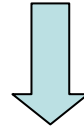
Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA)



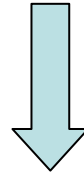
GDA

Leuchtturmprojekt
gesund pflegen

Unfallversicherungsmodernisierungsgesetz vom 30.10.2008

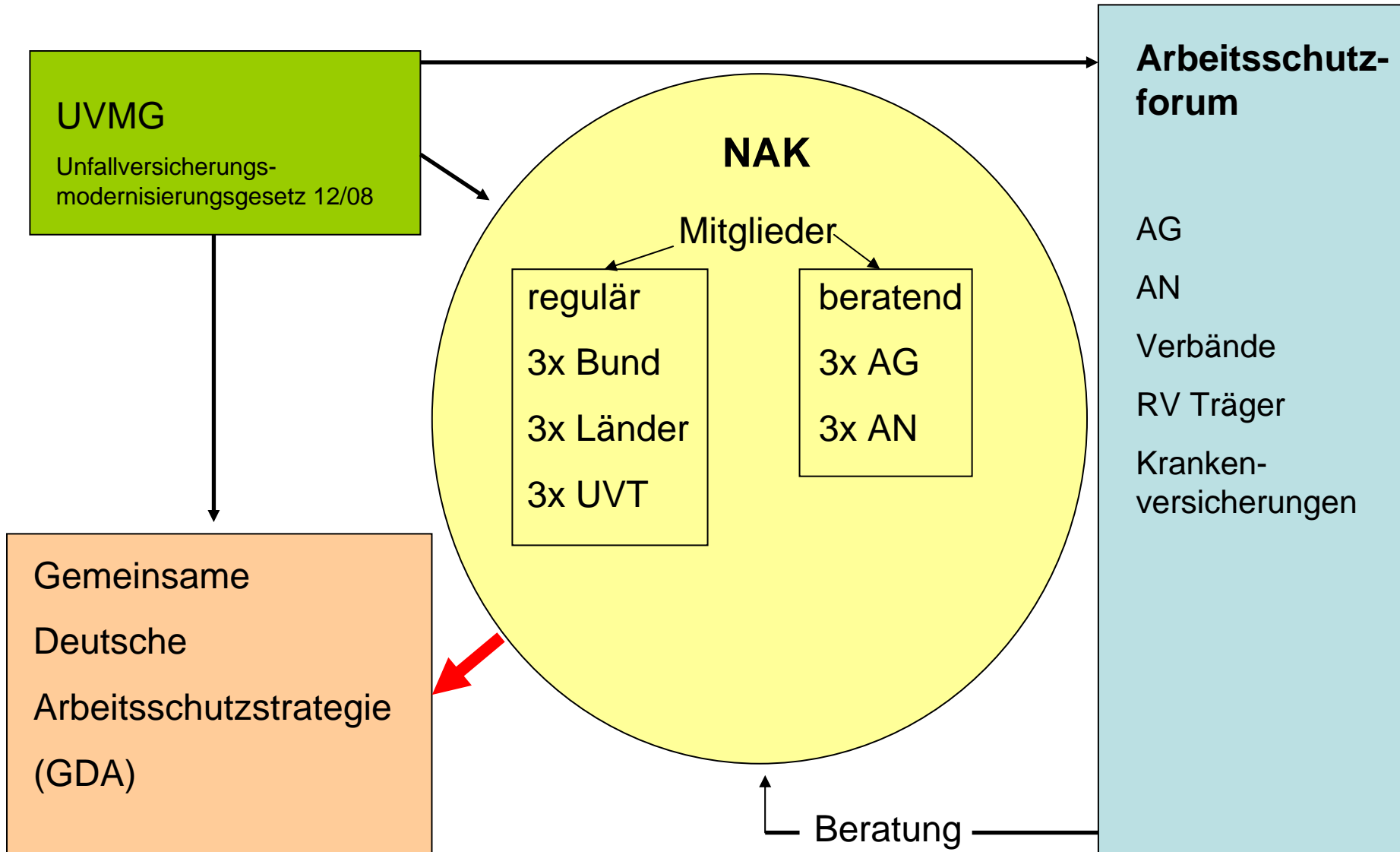


- strukturelle Reform des Arbeitsschutzes in Deutschland**
- Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie**



projektbezogene Zusammenarbeit der UVT mit den Arbeitsschutzbehörden der Länder, des Bundes und von Verbänden

Nationale Arbeitsschutzkonferenz (NAK)



Das Arbeitsprogramm hat drei Handlungsschwerpunkte:

- Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes
- Muskel-Skelett-Belastungen und -erkrankungen unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes in Unternehmen
- Hauterkrankungen.

Unter Federführung der DGUV wurden durch NAK im Rahmen der GDA folgende 11 Projekte beschlossen, davon 6 mit höchster Priorität („Leuchtturmprojekte)

6 „Leuchtturmprojekte“:

- Bau- und Montagearbeiten
- Zeitarbeit
- Sicher Fahren und transportieren
- **Pflegetätigkeiten**
- Büroarbeit
- Feuchtarbeit und hautschädigende Stoffe

weitere 5 Projekte mit niedrigerer Priorität:

Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit

- in Schulen
- in der Ernährungsindustrie
- bei feinmechanischen Montiertätigkeiten
- in der Gastronomie und Hotellerie
- bei der Personenbeförderung im öffentlichen PNV

Spezifika des GDA Projektes „sicher pflegen“

3 Schwerpunkte:

- Online Selbstbewertung
- Schulungen / Infoveranstaltungen
- Betriebsrevisionen

Projektziele im Gesundheits- und Arbeitsschutz

Allgemeine GDA Ziele:

Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen (MSE), Verringerung von psychischen Fehlbelastungen, Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes

Spezielle Ziele des GDA Projekts:

- Erhebung aussagekräftiger Daten zu Risikofaktoren und dem Stand des Arbeitsschutzes
- Hilfsmiteileinsatz
- Systematisierung des Arbeitsschutzes und der Prävention in Arbeitsprozessen
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Vorbildhafte Betriebe („Good Practice“)

Spezifika des GDA Projekts „sicher pflegen“

- Erprobung von Online-Selbstbewertungsinstrumenten für Unternehmer
- Selbstbewertung, Darstellung von Defiziten im Gesundheitsschutz (incl. Lösungsvorschlägen)
 - größerer Mediatoreffekt, weniger Aussendiensteeinsatz erforderlich
- Wettbewerbsfaktor (Benchmarking):
 - Selbstbewertungsinstrumente werden so erstellt, dass sie auch für zukünftige GDA Projekte eingesetzt werden können
- Bei künftigen Projekten der Deutschen Arbeitsschutzstrategie werden verstärkt Selbstbewertungsinstrumente für Unternehmer eingesetzt

Mensch und Arbeit. Im Einklang.



Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

» Kontakt

Anmeldung

Bewerten Sie sich selbst!

Hier gelangen Sie direkt zum Online-Selbstbewertungsinstrument und zur Toolbox.

Registrieren Sie sich mit Ihren persönlichen Zugangsdaten, die Sie per Post erhalten haben.

Benutzerkennung:

Passwort:



los geht's

www.gesund-pflegen-online.de

Mensch und Arbeit. Im Einklang.



Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

- » Startseite
- » Fragebogen ausfüllen
- » Toolbox anzeigen
- » Kontakt
- » Abmelden

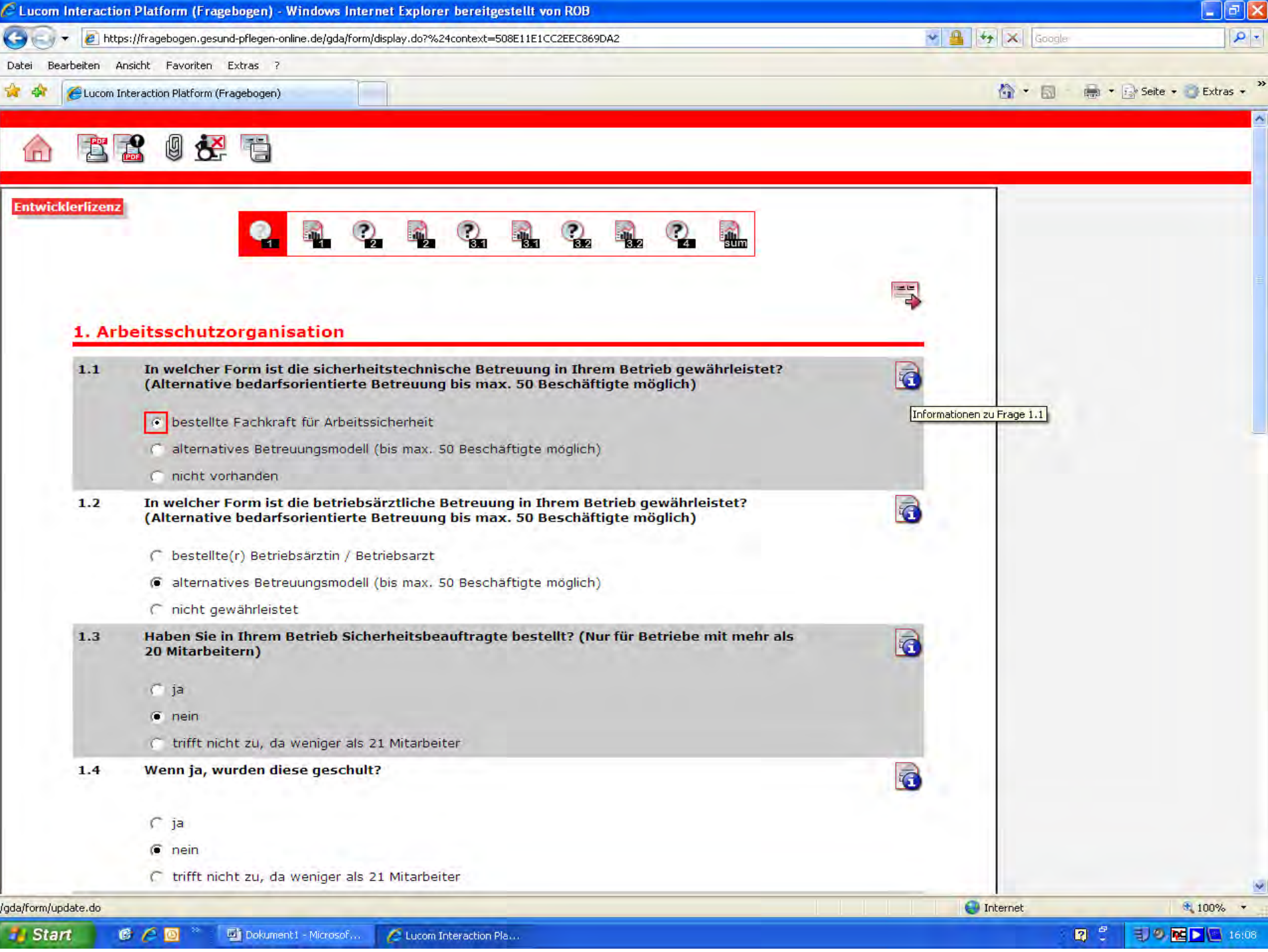
Herzlich willkommen beim Selbstbewertungsinstrument von gesund-pflegen-online.de!

Zeitpunkt der letzten Anmeldung: 7. September 2010, um 15:47 Uhr

Durch das Ausfüllen des Online-Fragebogens überprüfen Sie einfach und schnell den aktuellen Stand Ihres Arbeitsschutzes. Am Ende der Befragung erhalten Sie eine - nur für Sie einsehbare - Bewertung Ihres Unternehmens.

Ergänzend bietet Ihnen die Toolbox mit konkreten Verbesserungsvorschlägen, Praxisbeispielen, Arbeitshilfen, Broschüren und Seminaren eine gezielte Hilfestellung - individuell auf Ihr Testergebnis zugeschnitten.

Die Toolbox kann auch unabhängig vom Online-Fragebogen aufgerufen und genutzt werden.



Entwicklerlizenz



1. Arbeitsschutzorganisation

1.1 In welcher Form ist die sicherheitstechnische Betreuung in Ihrem Betrieb gewährleistet? (Alternative bedarfsorientierte Betreuung bis max. 50 Beschäftigte möglich)

bestellte Fachkraft für Arbeitssicherheit

alternatives Betreuungsmodell (bis max. 50 Beschäftigte möglich)

nicht vorhanden

Informationen zu Frage 1.1

1.2 In welcher Form ist die betriebsärztliche Betreuung in Ihrem Betrieb gewährleistet? (Alternative bedarfsorientierte Betreuung bis max. 50 Beschäftigte möglich)

bestellte(r) Betriebsärztin / Betriebsarzt

alternatives Betreuungsmodell (bis max. 50 Beschäftigte möglich)

nicht gewährleistet

1.3 Haben Sie in Ihrem Betrieb Sicherheitsbeauftragte bestellt? (Nur für Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern)

ja

nein

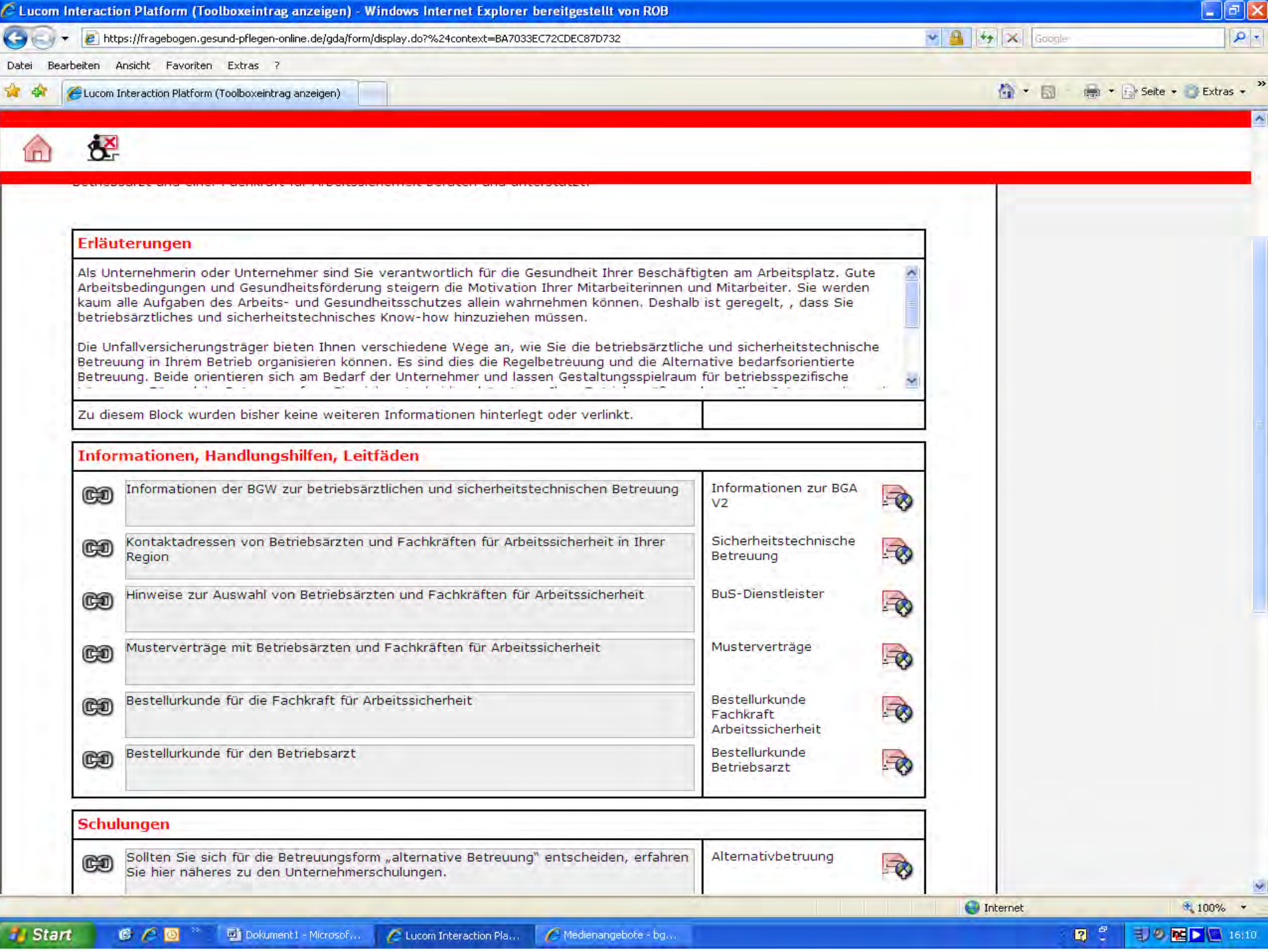
trifft nicht zu, da weniger als 21 Mitarbeiter

1.4 Wenn ja, wurden diese geschult?

ja

nein

trifft nicht zu, da weniger als 21 Mitarbeiter















Erläuterungen

Als Unternehmerin oder Unternehmer sind Sie verantwortlich für die Gesundheit Ihrer Beschäftigten am Arbeitsplatz. Gute Arbeitsbedingungen und Gesundheitsförderung steigern die Motivation Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie werden kaum alle Aufgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes allein wahrnehmen können. Deshalb ist geregelt, dass Sie betriebsärztliches und sicherheitstechnisches Know-how hinzuziehen müssen.



Die Unfallversicherungsträger bieten Ihnen verschiedene Wege an, wie Sie die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung in Ihrem Betrieb organisieren können. Es sind dies die Regelbetreuung und die Alternative bedarfsorientierte Betreuung. Beide orientieren sich am Bedarf der Unternehmer und lassen Gestaltungsspielraum für betriebspezifische

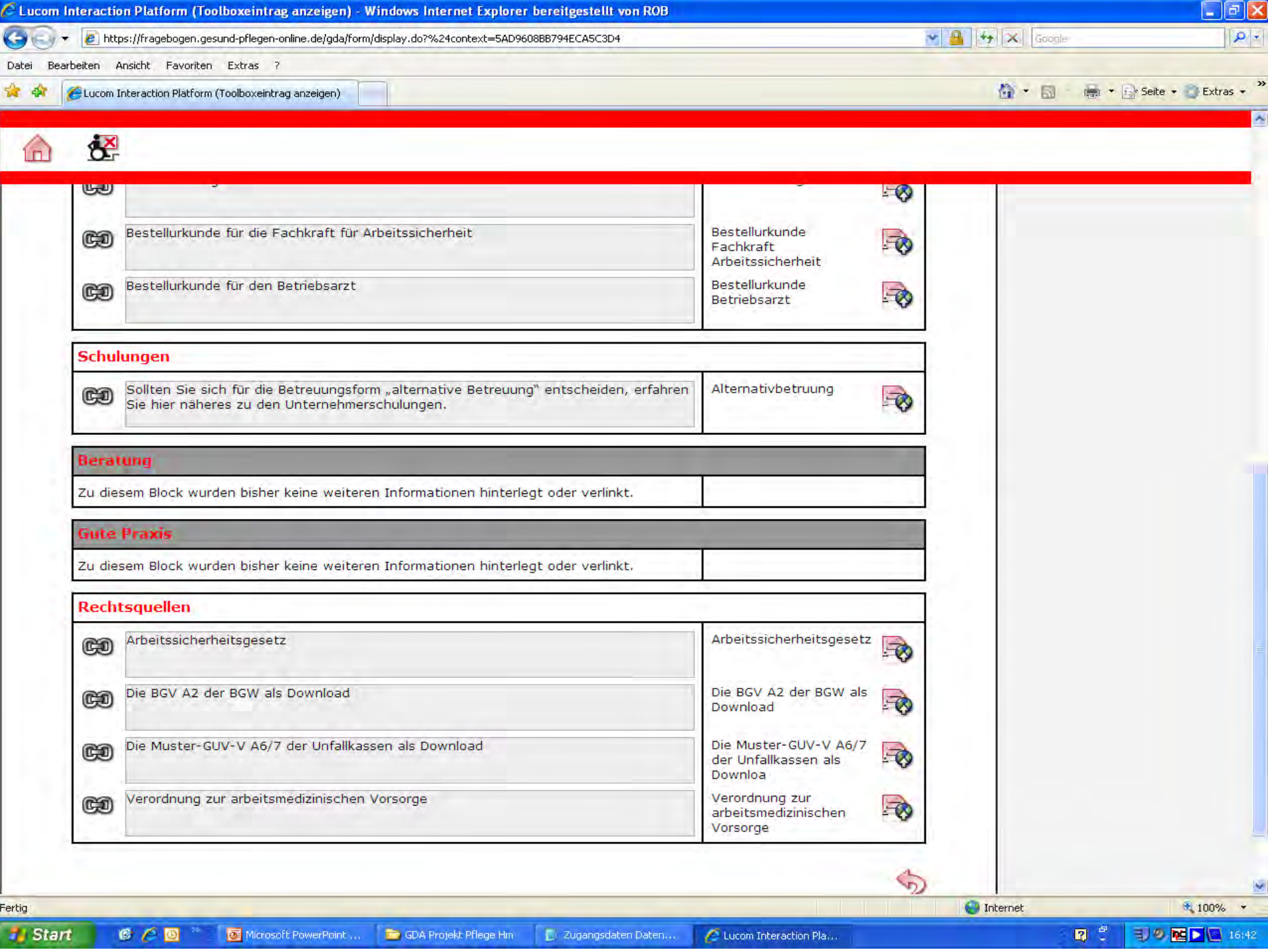
Zu diesem Block wurden bisher keine weiteren Informationen hinterlegt oder verlinkt.

Informationen, Handlungshilfen, Leitfäden

 Informationen der BGW zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung	Informationen zur BGA V2 
 Kontaktadressen von Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit in Ihrer Region	Sicherheitstechnische Betreuung 
 Hinweise zur Auswahl von Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit	BuS-Dienstleister 
 Musterverträge mit Betriebsärzten und Fachkräften für Arbeitssicherheit	Musterverträge 
 Bestellurkunde für die Fachkraft für Arbeitssicherheit	Bestellurkunde Fachkraft Arbeitssicherheit 
 Bestellurkunde für den Betriebsarzt	Bestellurkunde Betriebsarzt 

Schulungen

 Sollten Sie sich für die Betreuungsform „alternative Betreuung“ entscheiden, erfahren Sie hier näheres zu den Unternehmerschulungen.	Alternativbetreuung 
--	---



	Bestellkunde für die Fachkraft für Arbeitssicherheit	Bestellkunde Fachkraft Arbeitssicherheit
	Bestellkunde für den Betriebsarzt	Bestellkunde Betriebsarzt

Schulungen		
	Sollten Sie sich für die Betreuungsform „alternative Betreuung“ entscheiden, erfahren Sie hier näheres zu den Unternehmensschulungen.	Alternativbetreuung

Beratung		
Zu diesem Block wurden bisher keine weiteren Informationen hinterlegt oder verlinkt.		

Gute Praxis		
Zu diesem Block wurden bisher keine weiteren Informationen hinterlegt oder verlinkt.		

Rechtsquellen		
	Arbeitssicherheitsgesetz	Arbeitssicherheitsgesetz
	Die BGV A2 der BGW als Download	Die BGV A2 der BGW als Download
	Die Muster-GUV-V A6/7 der Unfallkassen als Download	Die Muster-GUV-V A6/7 der Unfallkassen als Downloa
	Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge	Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge



Suche starten >

- Kundenzentrum
- Prävention
- Rehabilitation
- Beiträge
- Versicherung
- Seminare
- Formulare
- Medienangebote
- Grundlagen/Forschung
- qu.int.as
- Arbeitsschutzbetreuung**
 - Betriebsärztliche Betreuung
 - Sicherheitstechnische Betreuung
 - Betreuungsformen
 - Betreuungsform
 - Suchassistent
 - Kooperationspartner werden
 - Arbeitshilfen
 - FAQ
 - Links
 - Kontakt
- Gesund und sicher arbeiten
- schu.ber.z
- studio78
- Gesundheitsmanagement
- Mobilitätsmanagement
- Hauptsache Hautschutz
- Beste Arbeitgeber im

Kundenzentrum > Arbeitsschutzbetreuung (BuS-Betreuung)

26.10.2009

Informationen zur BGV A2 - Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit | TP-BGVA2



Die BGW bietet ihren Kunden verschiedene Wege an, um die betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung zu organisieren. Diese - vollständig überarbeitete - Broschüre erläutert ausführlich und klar die drei möglichen Betreuungsformen und gibt konkrete Praxisbeispiele.

Ein Unternehmer kann nicht alle Aufgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes allein wahrnehmen. Daher schreibt das Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) jedem Arbeitgeber vor, dass er das Know-how eines Betriebsarztes und einer Sicherheitsfachkraft hinzuziehen muss - sobald er einen oder mehrere Arbeitnehmer beschäftigt. Die gültigen Bestimmungen dazu legt die Unfallverhütungsvorschrift BGV A2 "Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit" fest. Der Unternehmer kann - je nach Betriebsgröße - zwischen mehreren Betreuungsformen auswählen:

- » Regelbetreuung für Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten
- » Regelbetreuung für Betriebe mit mehr als 10 Beschäftigten
- » Alternative bedarfsorientierte Betreuung

Die Informationsbroschüre erklärt außerdem, welche Aufgaben Betriebsarzt und Fachkraft für Arbeitssicherheit übernehmen.

Praktisch: Der Anhang führt betriebsärztliche und sicherheitstechnische Einsatzzeiten in Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten auf - übersichtlich für alle versicherten Branchen.

- » Bitte beachten Sie: Zum 1.1.2011 tritt eine neue Fassung der BGV A2 in Kraft. Dadurch ergeben sich Veränderungen für die Arbeitsschutzbetreuung in Betrieben mit mehr als 10 Beschäftigten.

Alle häufig gestellten Fragen (FAQ) zu den verschiedenen Betreuungsmodellen finden Sie hier.

Hintergründe zum Schutz der Beschäftigten vor Gesundheitsgefahren am Arbeitsplatz erläutert Ihnen auch die Rubrik Arbeitsschutzbetreuung.

Medientyp: BGW themen
» [Download \(0.55MB\)](#) PDF
» [In den Infokorb](#)

Branchenportal ⓘ

Wählen Sie Ihre Branche

Keine Branche ▾

Starthelfer ins Leben

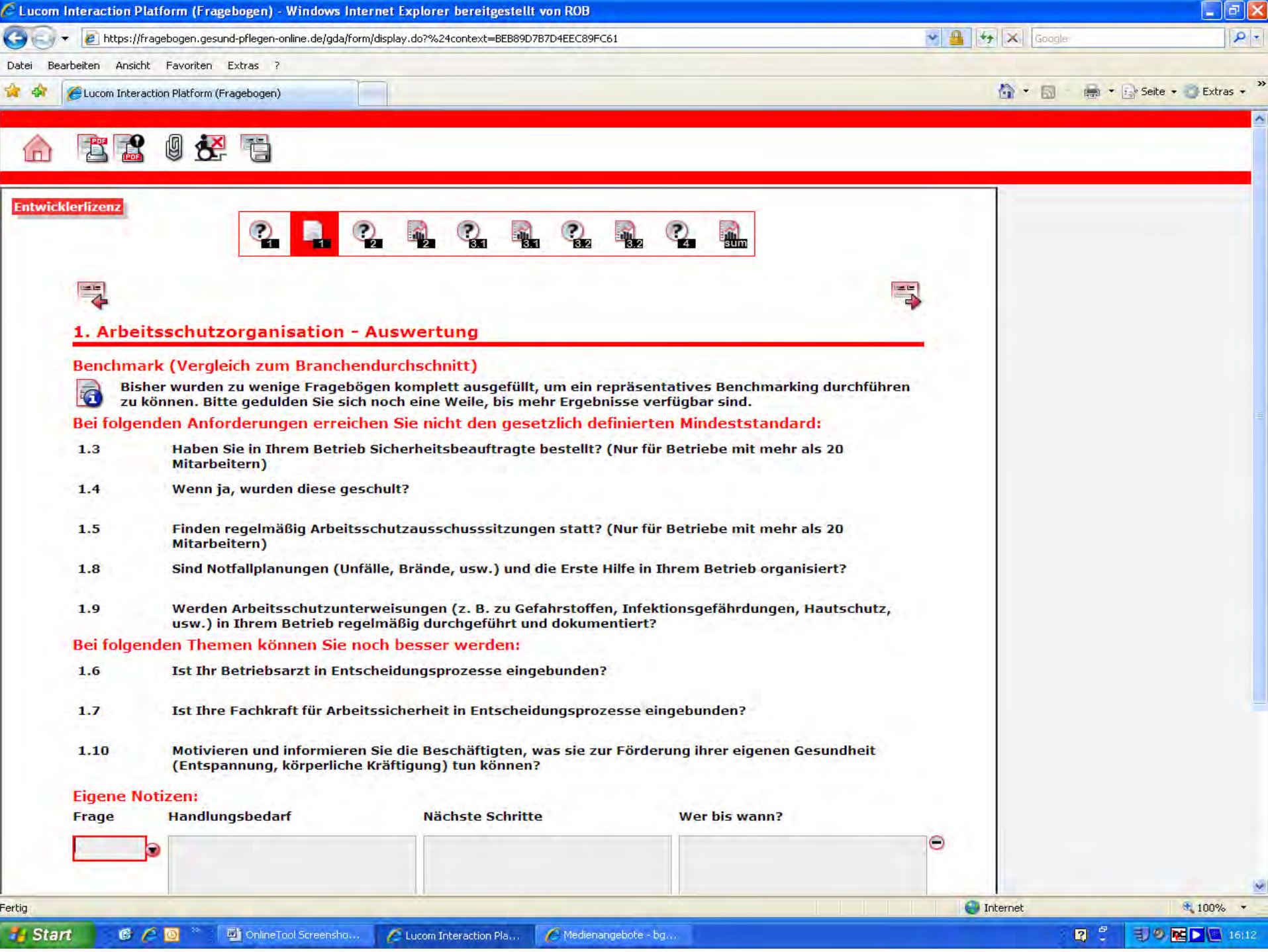
Informationen für Hebammen und Entbindungspfleger

[mehr >](#)

Gesundheitstipps für Pflegekräfte: Ratgeber "Gesund pflegen - gesund bleiben"

[mehr >](#)

Medien für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit




Entwicklerlizenz



1. Arbeitsschutzorganisation - Auswertung

Benchmark (Vergleich zum Branchendurchschnitt)

 Bisher wurden zu wenige Fragebögen komplett ausgefüllt, um ein repräsentatives Benchmarking durchführen zu können. Bitte gedulden Sie sich noch eine Weile, bis mehr Ergebnisse verfügbar sind.

Bei folgenden Anforderungen erreichen Sie nicht den gesetzlich definierten Mindeststandard:

- 1.3 Haben Sie in Ihrem Betrieb Sicherheitsbeauftragte bestellt? (Nur für Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern)
- 1.4 Wenn ja, wurden diese geschult?
- 1.5 Finden regelmäßig Arbeitsschutzausschusssitzungen statt? (Nur für Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern)
- 1.8 Sind Notfallplanungen (Unfälle, Brände, usw.) und die Erste Hilfe in Ihrem Betrieb organisiert?
- 1.9 Werden Arbeitsschutzunterweisungen (z. B. zu Gefahrstoffen, Infektionsgefährdungen, Hautschutz, usw.) in Ihrem Betrieb regelmäßig durchgeführt und dokumentiert?

Bei folgenden Themen können Sie noch besser werden:

- 1.6 Ist Ihr Betriebsarzt in Entscheidungsprozesse eingebunden?
- 1.7 Ist Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit in Entscheidungsprozesse eingebunden?
- 1.10 Motivieren und informieren Sie die Beschäftigten, was sie zur Förderung ihrer eigenen Gesundheit (Entspannung, körperliche Kräftigung) tun können?

Eigene Notizen:

Frage	Handlungsbedarf	Nächste Schritte	Wer bis wann?
<input type="text"/>			



Entwicklerlizenz



2. Gefährdungsbeurteilungen

2.1 Haben Sie eine systematische Gefährdungsbeurteilung durchgeführt?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

2.2 Ergreifen Sie Maßnahmen, sobald eine Gefährdung ausgemacht ist?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

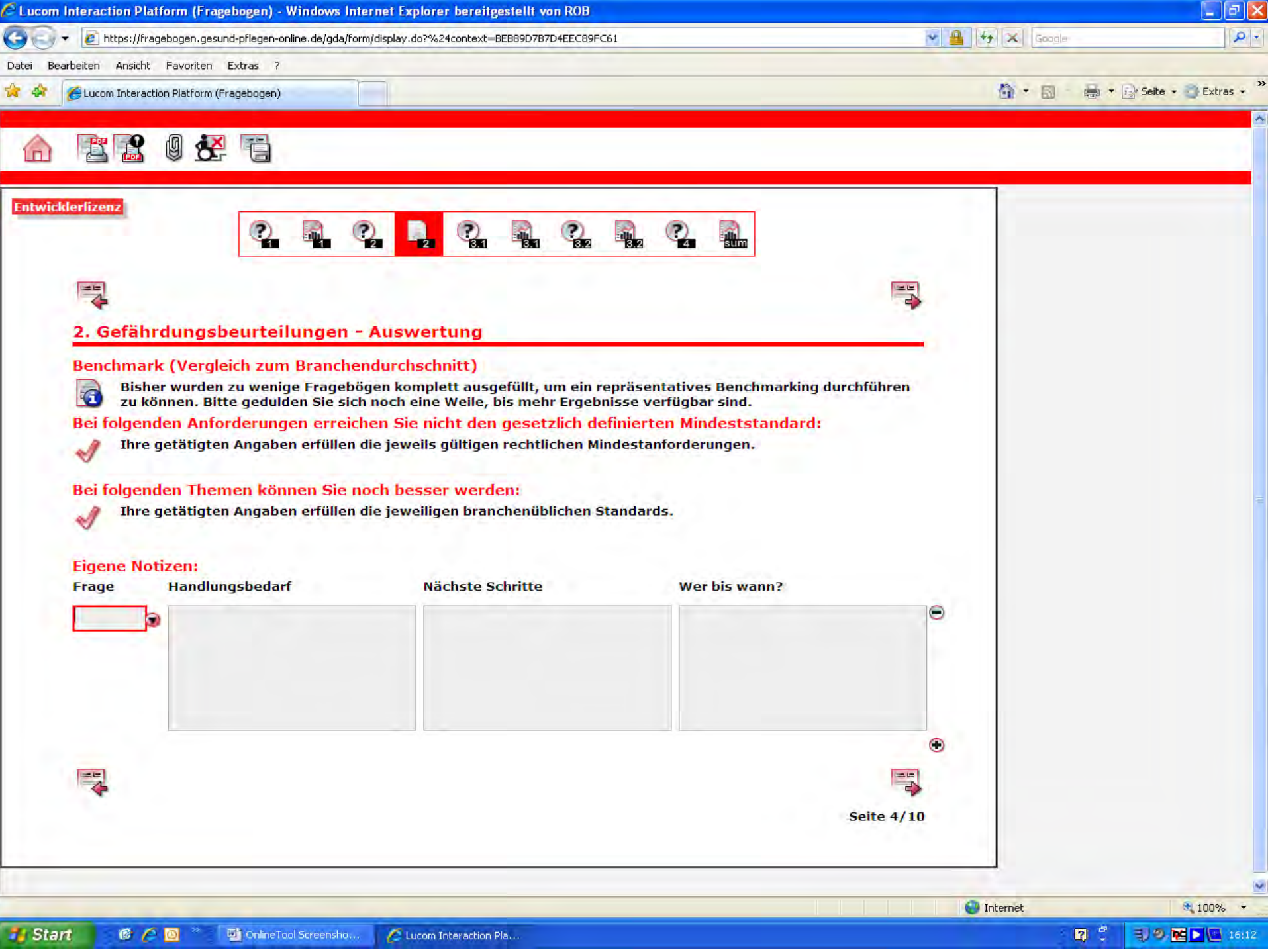
2.3 Überprüfen Sie die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig


2.4 Berücksichtigen Sie bei der Gefährdungsbeurteilung besondere Personengruppen: Ältere Beschäftigte, werdende und stillende Mütter, Jugendliche, Praktikanten, Zeitarbeitnehmer, Schwerbehinderte?






2. Gefährdungsbeurteilungen - Auswertung


Benchmark (Vergleich zum Branchendurchschnitt)

 Bisher wurden zu wenige Fragebögen komplett ausgefüllt, um ein repräsentatives Benchmarking durchführen zu können. Bitte gedulden Sie sich noch eine Weile, bis mehr Ergebnisse verfügbar sind.

Bei folgenden Anforderungen erreichen Sie nicht den gesetzlich definierten Mindeststandard:

 Ihre getätigten Angaben erfüllen die jeweils gültigen rechtlichen Mindestanforderungen.

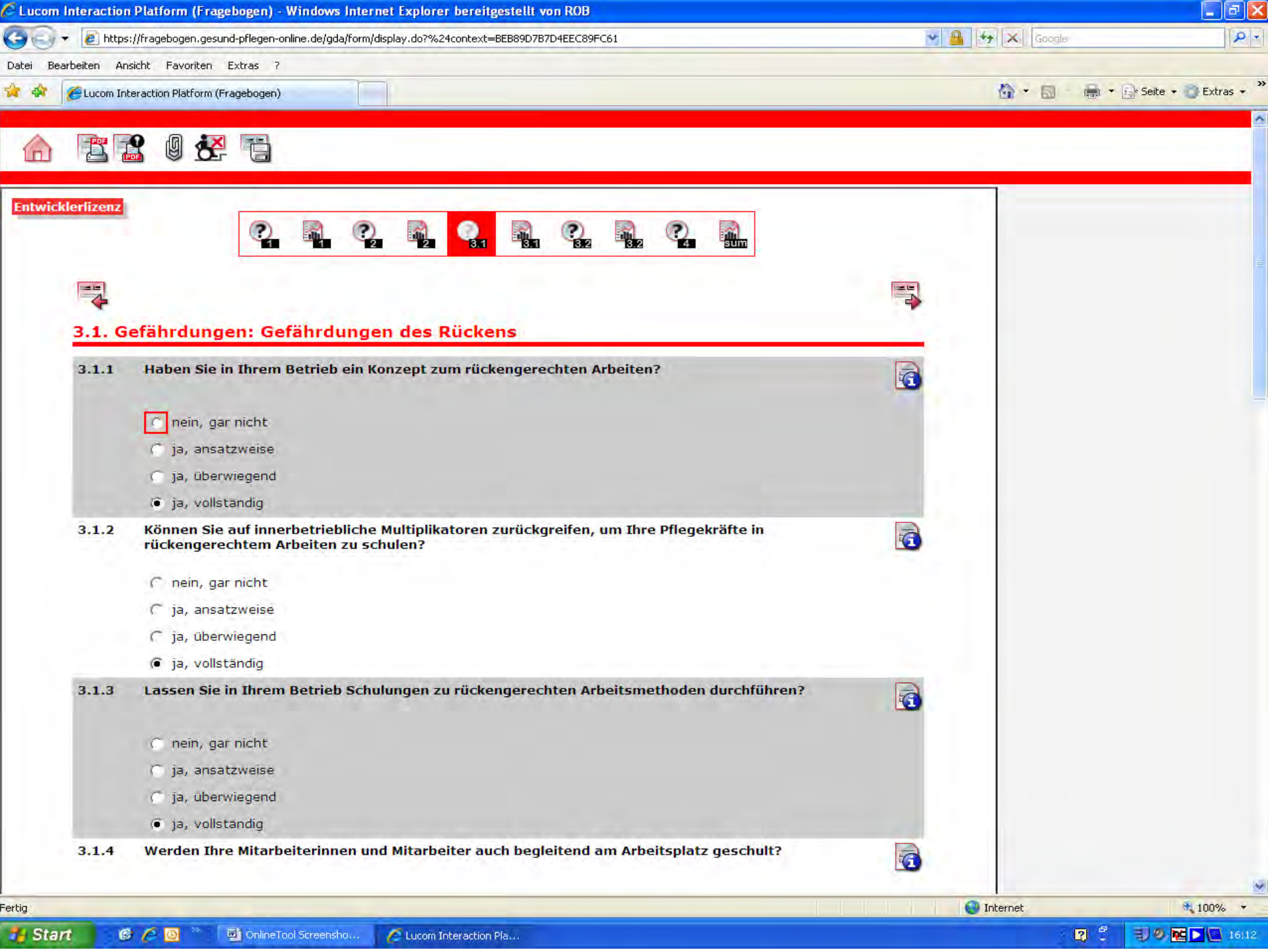
Bei folgenden Themen können Sie noch besser werden:

 Ihre getätigten Angaben erfüllen die jeweiligen branchenüblichen Standards.

Eigene Notizen:

Frage	Handlungsbedarf	Nächste Schritte	Wer bis wann?
<input type="text"/>			





3.1. Gefährdungen: Gefährdungen des Rückens

3.1.1 Haben Sie in Ihrem Betrieb ein Konzept zum rückengerechten Arbeiten?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

3.1.2 Können Sie auf innerbetriebliche Multiplikatoren zurückgreifen, um Ihre Pflegekräfte in rückengerechtem Arbeiten zu schulen?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

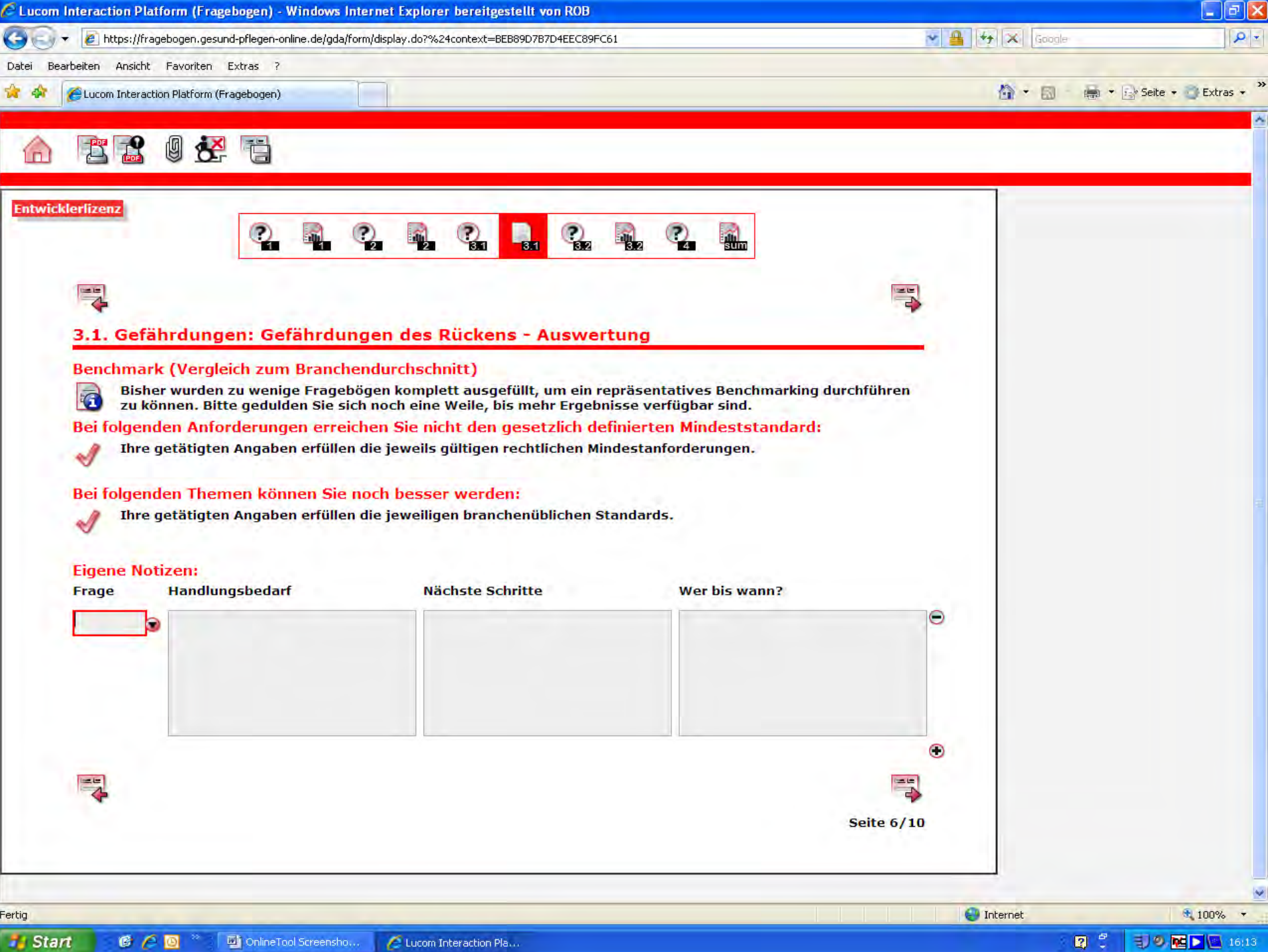
3.1.3 Lassen Sie in Ihrem Betrieb Schulungen zu rückengerechten Arbeitsmethoden durchführen?



- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

3.1.4 Werden Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch begleitend am Arbeitsplatz geschult?






Entwicklerlizenz



3.1. Gefährdungen: Gefährdungen des Rückens - Auswertung


Benchmark (Vergleich zum Branchendurchschnitt)

 Bisher wurden zu wenige Fragebögen komplett ausgefüllt, um ein repräsentatives Benchmarking durchführen zu können. Bitte gedulden Sie sich noch eine Weile, bis mehr Ergebnisse verfügbar sind.

Bei folgenden Anforderungen erreichen Sie nicht den gesetzlich definierten Mindeststandard:

 Ihre getätigten Angaben erfüllen die jeweils gültigen rechtlichen Mindestanforderungen.

Bei folgenden Themen können Sie noch besser werden:

 Ihre getätigten Angaben erfüllen die jeweiligen branchenüblichen Standards.

Eigene Notizen:

Frage	Handlungsbedarf	Nächste Schritte	Wer bis wann?
<input type="text"/>			





Entwicklerlizenz



3.2. Gefährdungen: Psychische Belastung

3.2.1 Treten in Ihrem Betrieb Anzeichen für Stress und andere psychische Beanspruchungen auf, wie z. B.: Klagen über Zeit- und Arbeitsdruck, Krankheitsabwesenheiten und Klagen über Schlafstörungen, Magenbeschwerden, Übelkeit, Kopfschmerzen usw.,

- nein, gar nicht
- ja, gelegentlich
- ja, oft
- ja, ständig

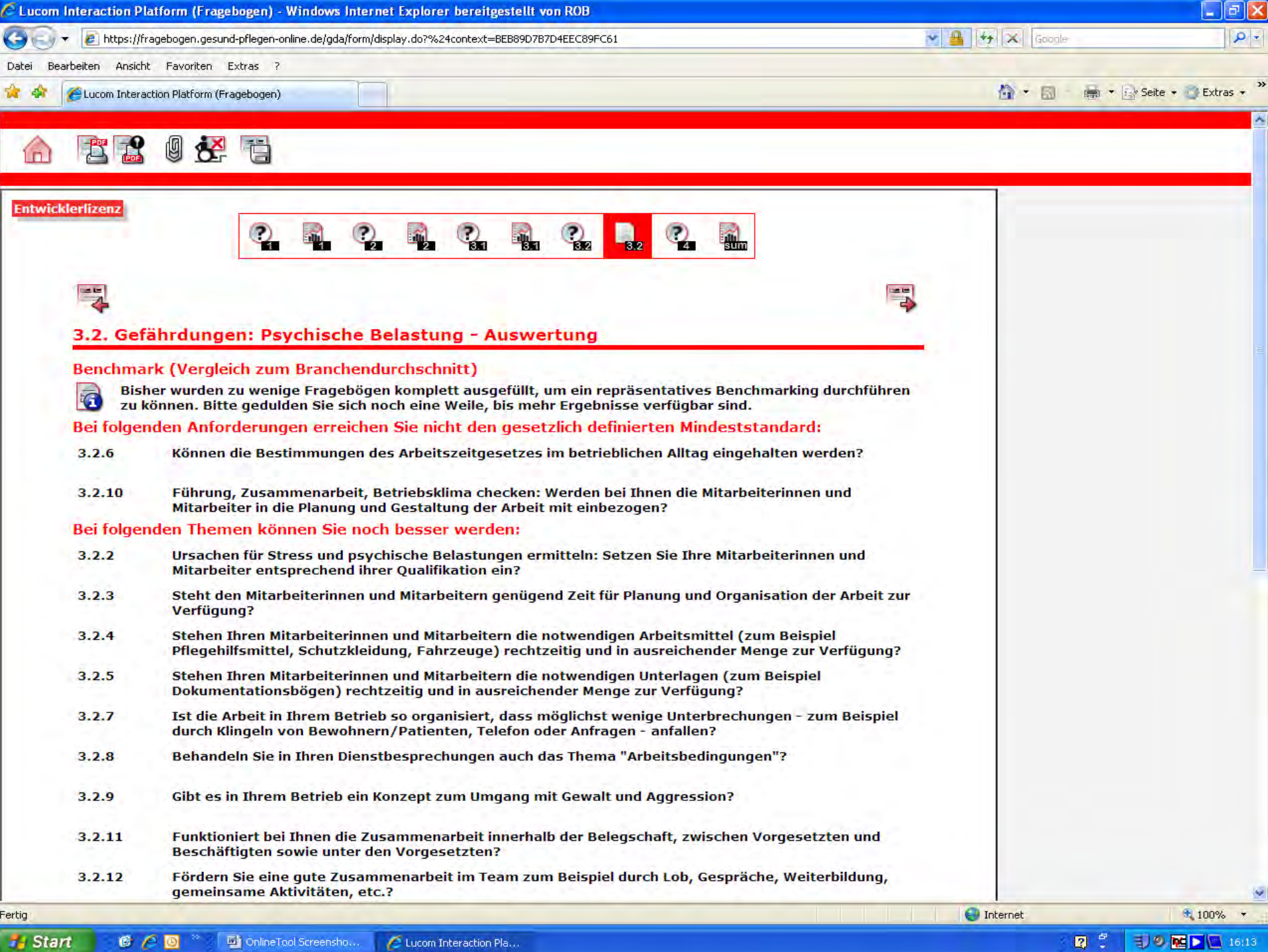
3.2.2 Ursachen für Stress und psychische Belastungen ermitteln: Setzen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation ein?

- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

3.2.3 Steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genügend Zeit für Planung und Organisation der Arbeit zur Verfügung?

- nein, gar nicht
- ja, ansatzweise
- ja, überwiegend
- ja, vollständig

3.2.4 Stehen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die notwendigen Arbeitsmittel (zum Beispiel Pflegehilfsmittel, Schutzkleidung, Fahrzeuge) rechtzeitig und in ausreichender Menge zur Verfügung?



Entwicklerlizenz



3.2. Gefährdungen: Psychische Belastung - Auswertung

Benchmark (Vergleich zum Branchendurchschnitt)

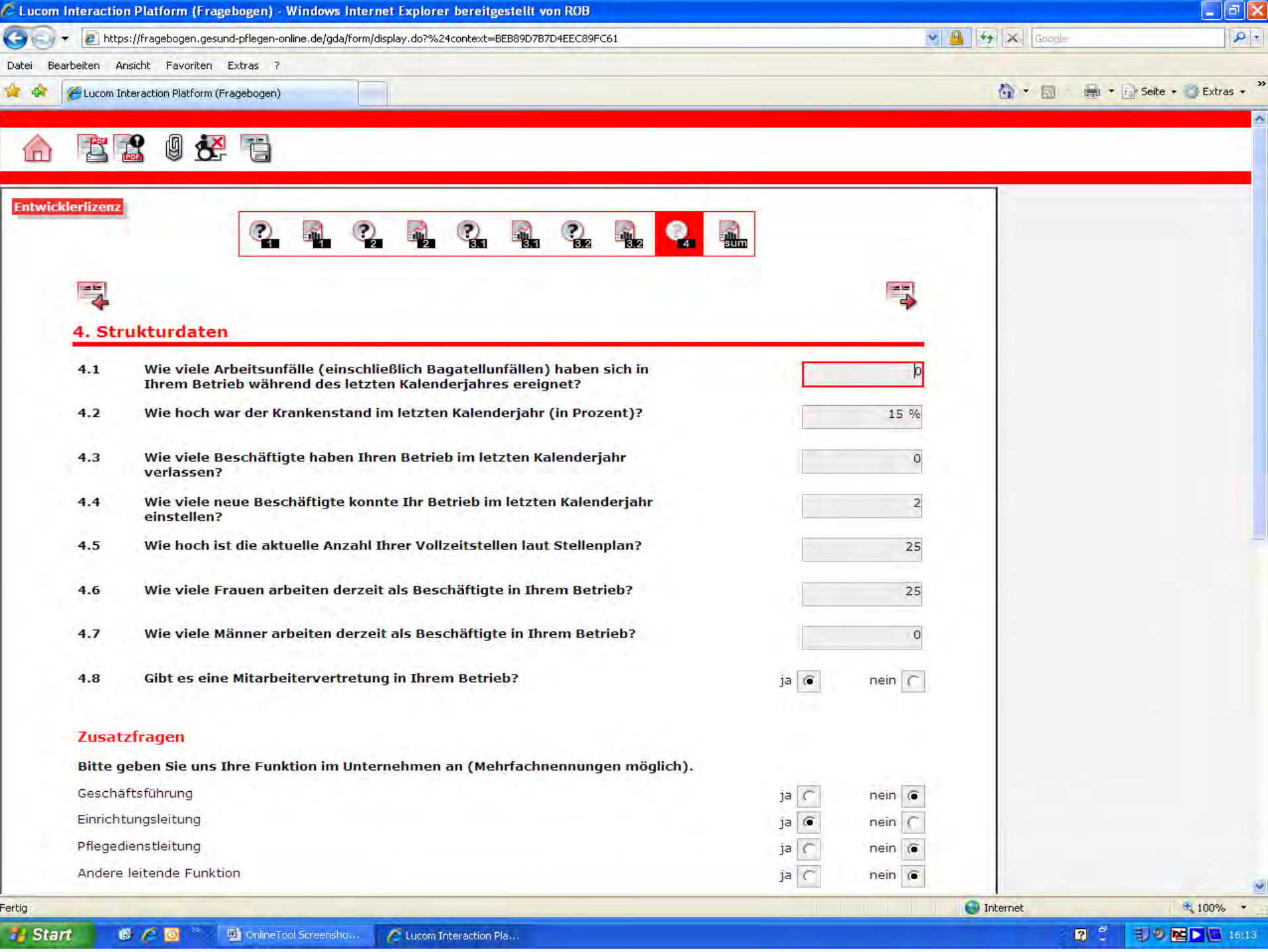
Bisher wurden zu wenige Fragebögen komplett ausgefüllt, um ein repräsentatives Benchmarking durchführen zu können. Bitte gedulden Sie sich noch eine Weile, bis mehr Ergebnisse verfügbar sind.

Bei folgenden Anforderungen erreichen Sie nicht den gesetzlich definierten Mindeststandard:

- 3.2.6 Können die Bestimmungen des Arbeitszeitgesetzes im betrieblichen Alltag eingehalten werden?
- 3.2.10 Führung, Zusammenarbeit, Betriebsklima checken: Werden bei Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Planung und Gestaltung der Arbeit mit einbezogen?

Bei folgenden Themen können Sie noch besser werden:

- 3.2.2 Ursachen für Stress und psychische Belastungen ermitteln: Setzen Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation ein?
- 3.2.3 Steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genügend Zeit für Planung und Organisation der Arbeit zur Verfügung?
- 3.2.4 Stehen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die notwendigen Arbeitsmittel (zum Beispiel Pflegehilfsmittel, Schutzkleidung, Fahrzeuge) rechtzeitig und in ausreichender Menge zur Verfügung?
- 3.2.5 Stehen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die notwendigen Unterlagen (zum Beispiel Dokumentationsbögen) rechtzeitig und in ausreichender Menge zur Verfügung?
- 3.2.7 Ist die Arbeit in Ihrem Betrieb so organisiert, dass möglichst wenige Unterbrechungen - zum Beispiel durch Klingeln von Bewohnern/Patienten, Telefon oder Anfragen - anfallen?
- 3.2.8 Behandeln Sie in Ihren Dienstbesprechungen auch das Thema "Arbeitsbedingungen"?
- 3.2.9 Gibt es in Ihrem Betrieb ein Konzept zum Umgang mit Gewalt und Aggression?
- 3.2.11 Funktioniert bei Ihnen die Zusammenarbeit innerhalb der Belegschaft, zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten sowie unter den Vorgesetzten?
- 3.2.12 Fördern Sie eine gute Zusammenarbeit im Team zum Beispiel durch Lob, Gespräche, Weiterbildung, gemeinsame Aktivitäten, etc.?



Entwicklerlizenz



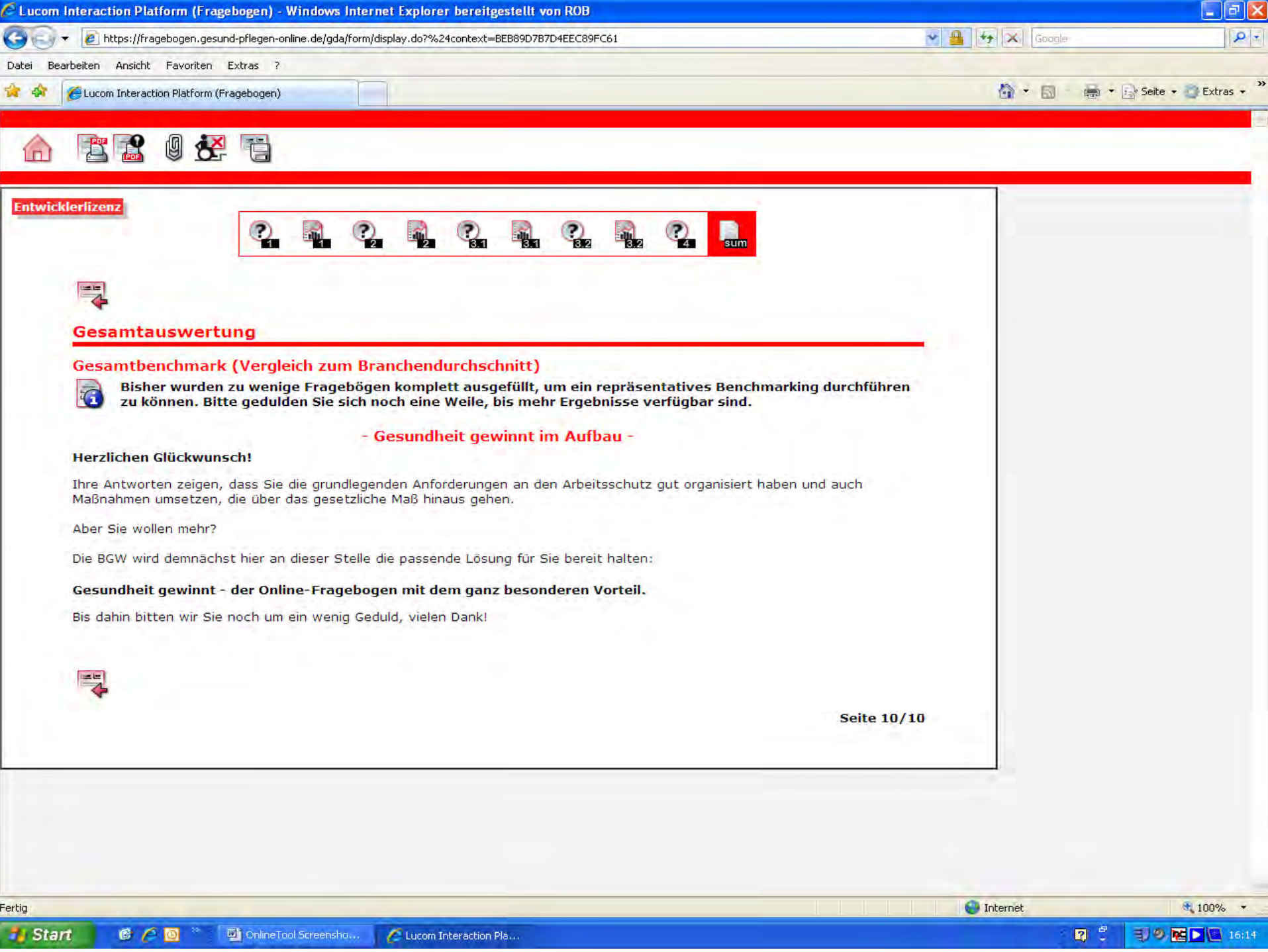
4. Strukturdaten

- 4.1 Wie viele Arbeitsunfälle (einschließlich Bagatellunfällen) haben sich in Ihrem Betrieb während des letzten Kalenderjahres ereignet?
- 4.2 Wie hoch war der Krankenstand im letzten Kalenderjahr (in Prozent)?
- 4.3 Wie viele Beschäftigte haben Ihren Betrieb im letzten Kalenderjahr verlassen?
- 4.4 Wie viele neue Beschäftigte konnte Ihr Betrieb im letzten Kalenderjahr einstellen?
- 4.5 Wie hoch ist die aktuelle Anzahl Ihrer Vollzeitstellen laut Stellenplan?
- 4.6 Wie viele Frauen arbeiten derzeit als Beschäftigte in Ihrem Betrieb?
- 4.7 Wie viele Männer arbeiten derzeit als Beschäftigte in Ihrem Betrieb?
- 4.8 Gibt es eine Mitarbeitervertretung in Ihrem Betrieb? ja nein

Zusatzfragen

Bitte geben Sie uns Ihre Funktion im Unternehmen an (Mehrfachnennungen möglich).

- Geschäftsführung ja nein
- Einrichtungsleitung ja nein
- Pflegedienstleitung ja nein
- Andere leitende Funktion ja nein



Entwicklerlizenz



Gesamtauswertung

Gesamtbenchmark (Vergleich zum Branchendurchschnitt)

Bisher wurden zu wenige Fragebögen komplett ausgefüllt, um ein repräsentatives Benchmarking durchführen zu können. Bitte gedulden Sie sich noch eine Weile, bis mehr Ergebnisse verfügbar sind.

- Gesundheit gewinnt im Aufbau -

Herzlichen Glückwunsch!

Ihre Antworten zeigen, dass Sie die grundlegenden Anforderungen an den Arbeitsschutz gut organisiert haben und auch Maßnahmen umsetzen, die über das gesetzliche Maß hinaus gehen.

Aber Sie wollen mehr?

Die BGW wird demnächst hier an dieser Stelle die passende Lösung für Sie bereit halten:

Gesundheit gewinnt - der Online-Fragebogen mit dem ganz besonderen Vorteil.

Bis dahin bitten wir Sie noch um ein wenig Geduld, vielen Dank!



Mensch und Arbeit. Im Einklang.



Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

- » Startseite
- » Fragebogen ausfüllen
- » **Toolbox anzeigen**
- » Kontakt
- » Abmelden

Herzlich willkommen beim Selbstbewertungsinstrument von gesund-pflegen-online.de!

Zeitpunkt der letzten Anmeldung: 7. September 2010, um 15:47 Uhr

Durch das Ausfüllen des Online-Fragebogens überprüfen Sie einfach und schnell den aktuellen Stand Ihres Arbeitsschutzes. Am Ende der Befragung erhalten Sie eine - nur für Sie einsehbare - Bewertung Ihres Unternehmens.

Ergänzend bietet Ihnen die Toolbox mit konkreten Verbesserungsvorschlägen, Praxisbeispielen, Arbeitshilfen, Broschüren und Seminaren eine gezielte Hilfestellung - individuell auf Ihr Testergebnis zugeschnitten.

Die Toolbox kann auch unabhängig vom Online-Fragebogen aufgerufen und genutzt werden.

Mensch und Arbeit. Im Einklang.



Gemeinsame Deutsche Arbeits|schutz|strategie

- » Startseite
- » Fragebogen ausfüllen
- » Toolbox anzeigen
- » Kontakt
- » Abmelden

Toolboxeintrag anzeigen

Daten-Browser

0 Zeilen sind derzeit ausgewählt.

1 2 3 4 5

	Frage	Frage	Frage
	Frage	Frage	Frage
<input type="checkbox"/>	1	1.1	In welcher Form ist die sicherheitstechnische Betreuung in Ihrem Betrieb gewährleistet? (Alternative bedarfsorientierte Betreuung bis max. 50 Beschäftigte möglich)
<input type="checkbox"/>	2	1.2	In welcher Form ist die betriebsärztliche Betreuung in Ihrem Betrieb gewährleistet? (Alternative bedarfsorientierte Betreuung bis max. 50 Beschäftigte möglich)
<input type="checkbox"/>	3	1.3	Haben Sie in Ihrem Betrieb Sicherheitsbeauftragte bestellt? (Nur für Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern)
<input type="checkbox"/>	4	1.4	Wenn ja, wurden diese geschult?
<input type="checkbox"/>	5	1.5	Finden regelmäßig Arbeitsschutzausschusssitzungen statt? (Nur für Betriebe mit mehr als 20 Mitarbeitern)
<input type="checkbox"/>	6	1.6	Ist Ihr Betriebsarzt in Entscheidungsprozesse eingebunden?
<input type="checkbox"/>	7	1.7	Ist Ihre Fachkraft für Arbeitssicherheit in Entscheidungsprozesse eingebunden?
<input type="checkbox"/>	8	1.8	Sind Notfallplanungen (Unfälle, Brände, usw.) und die Erste Hilfe in Ihrem Betrieb organisiert?
<input type="checkbox"/>	9	1.9	Werden Arbeitsschutzunterweisungen (z. B. zu Gefahrstoffen, Infektionsgefährdungen, Hautschutz, usw.) in Ihrem Betrieb regelmäßig durchgeführt und dokumentiert?
<input type="checkbox"/>	10	1.10	Motivieren und informieren Sie die Beschäftigten, was sie zur Förderung ihrer eigenen Gesundheit (Entspannung, körperliche Kräftigung) tun können?

GDA Pflege: Schulungs- und Infoveranstaltungen in Bayern in 2010:

Gewerbeaufsichtsämter in Bayern:

- 4 Arbeitsschutztage:
Vorstellung des GDA Projektes Pflege (Referat)
- weitere Aktivitäten befinden im Planungsstadium

BGW:

- 25 Schulungen
- 25 Infoveranstaltungen in Bayern

Unfallkasse München, LUK und GUVV:

im Planungsstadium

Laut Projektplan sollen 10% der Betriebe mittels Schulungen (ca. 350) und 15% der Betriebe (ca. 525) mittels Informationsveranstaltungen erreicht werden.

Öffentlichkeitsarbeit:

Der UAG Kommunikation versendet an die Projektträger druckreife Presseartikel.

In Bayern wurde nach Abstimmung mit dem StMAS das LGL als Kontaktstelle zur regionalen und überregionalen Presse benannt.

pressestelle@lgl.bayern.de

Betriebsrevisionen in Bayern:

	UVT	GAA
Jahr 2011	100 Betriebe	100 Betriebe
Jahr 2012	100 Betriebe	100 Betriebe

Eine regionale Aufteilung der Betriebe wurde vereinbart, um Doppelbesichtigungen zu vermeiden.

Es sollen somit insgesamt 2 x 5% der Betriebe besichtigt werden.

Die Betriebe werden vom AG Evaluation vorgegeben, damit ein Matching erfolgen kann, ob Betriebe, die an der Online-Selbstbewertung teilgenommen haben, signifikant besser abschneiden (Qualitätssicherung Onlinebewertung).

Online- Selbstbewertungsinstrument

Angestrebte freiwillige Teilnahmequote aller Zielbetriebe $\geq 30\%$

i.e.: in Bayern ~ 1050 Betriebe

Schwerpunkt: kleine- und mittlere Pflegeeinrichtungen

Betriebsrevisionen	ca. 10% ~ 400 Betriebe (Bayern)
Schulungen	ca. 10% ~ 350 Betriebe (Bayern)
Informationsveranstaltungen	ca. 15% ~ 525 Betriebe (Bayern)

in Bayern:

- ~ 1700 stationäre Pflegeeinrichtungen
- ~ 1500 amb. Pflegedienste
- ~ 375 Krankenhäuser
- ~ ggf. Behinderteneinrichtungen



Hauptziel

Schwerpunkt des Projektes ist es, die Unternehmer zu **motivieren**, an dem **Online-Selbstbewertungsinstrument** teilzunehmen.

Das Online-Selbstbewertungsinstrument soll ab 1.09.2010 freigeschaltet werden unter folgender web-Adresse:

www.gesund-pflegen-online.de

Ausblick

- Selbstbewertungsinstrumente werden – sofern sie sich bewähren – bei zukünftigen GDA Projekten verstärkt eingesetzt
- Nicht alle Branchen sind gleichermaßen hierfür geeignet
 - (+) Dienstleistungsgewerbe
 - (-) Handwerksbetriebe / Baugewerbe
- Selbstbewertungsinstrumente können eine geeignete Form eines „Arbeitsschutzmanagementsystems light“ für KMU darstellen
- Bei den Aufsichtsbehörden sind für Schulungs- und Informationsveranstaltungen geeignete Strukturen zu schaffen
- Selbstbewertungsinstrumente ersetzen nicht die Betriebsrevisionen

Fragen ?

Online-Selbstbewertungsinstrument

www.gesund-pflegen-online.de

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit